

# Antrag

**Initiator\*innen:** AK Tierschutz und Ernährung (dort beschlossen am: 23.03.2023)

**Titel:** Gerechtigkeit für Tiere - Umgang mit Stadtauben in München

## Antragstext

1 **München hat wie viele Großstädte eine Taubenpopulation aufzuweisen, die für**  
2 **Bewohner\*innen und Gewerbetreibende, Betreiber des ÖPNV, Bahn und Denkmalschutz**  
3 **manchmal lästig und unangenehm ist.**

4 Tauben konzentrieren sich mangels natürlicher Futterquellen meist dort, wo etwas  
5 Fressbares zu finden ist: an Orten, wo viele Menschen zusammen kommen und  
6 Lebensmittel konsumieren. Stadtauben kommen nicht plötzlich irgendwo her. Sie  
7 sind - genetisch nachgewiesen - Nachkommen von Haustieren: verirrten Brieftauben  
8 und Hochzeitstauben. Als durch die Zucht mit der Felsentaube verwandte Tiere,  
9 nisten Stadtauben nicht wie zum Beispiel Ringeltauben in Bäumen, sondern suchen  
10 Nischen, Vorsprünge und Überhänge, um Nester zu Bauen und zu brüten, zum Ärger  
11 von Bahn, Hauseigentümer\*innen und Denkmalschutz. Ihre Standorttreue führt dazu,  
12 dass sie ihre Plätze nicht verlassen und so dauerhaft dort bleiben, wo sie viele  
13 Menschen stören.

## 14 **Ausreichend Taubenschläge anbieten und fachkundig betreuen**

15 Aktuell gibt es nur eine tierschutzkonforme Möglichkeit, die Population zu  
16 kontrollieren und sukzessive zu reduzieren: betreute Taubenschläge nach dem  
17 sogenannten „Augsburger Modell“. In diesen für Menschen zugänglichen  
18 Taubenschlägen erhalten die Tiere frisches Wasser, artgerechtes Futter und  
19 ausreichend Nistplätze. Die dort gelegten Eier werden zu einem Großteil durch  
20 Attrappen ersetzt und somit der Nachwuchs nach und nach reguliert. Zudem bleibt  
21 der Großteil des Taubenkots im Taubenschlag oder seinem direkten Umfeld und wird  
22 von dort entfernt. München hat zwar deutschlandweit die meisten Taubenschläge,

23 aber es sind bei weitem nicht genug, um die Gesamtpopulation zu senken. Die  
24 durch die Stadt jährlich zur Verfügung gestellte Summe für Taubenschläge und  
25 deren Betreuung von etwa 30.000 EUR ist nicht ausreichend, um genug  
26 Taubenschläge zu betreiben und allen Tauben einen Platz zu bieten. Für eine  
27 effektive Populationskontrolle braucht es überall dort, wo eine entsprechende  
28 Anzahl an Tauben sich niedergelassen hat, Taubenschläge entsprechender Größe.

## 29 **Fütterungsverbot entkriminalisieren**

30 Um Tauben abseits von Taubenschlägen nicht an Örtlichkeiten zu gewöhnen, hat die  
31 Stadt ein Fütterungsverbot erlassen. Das ist allerdings nicht zielführend: Es  
32 zwingt Tauben immer näher zu den Menschen, die Essensreste liegen lassen, um  
33 überhaupt zu überleben. Bei der Aufnahme von Essensresten werden Tauben krank,  
34 denn sie brauchen Körner, um gesund zu bleiben. Brot, Pommes, zuckerhaltige  
35 Lebensmittelreste - all das, was Menschen hinterlassen schadet der  
36 Taubengesundheit.

37 Auf das Brutverhalten wirkt sich das Fütterungsverbot ebenfalls nicht aus.  
38 Tauben wurde der Brutzwang angezchtet, um den Nachwuchs an Brieftauben und  
39 Hochzeitstauben zu gewährleisten. Tauben brüten regelmäßig, auch wenn die  
40 Umstände schlecht sind. Das Fütterungsverbot führt also nur marginal zu weniger  
41 Tieren, zum Beispiel durch Krankheiten, aber zu deutlich mehr durch uns Menschen  
42 verursachtes Leid.

43 **Ein Gutachten aus Berlin hat 2021 festgestellt, dass ein Fütterungsverbot von**  
44 **Stadtauben möglicherweise nicht legal sein könnte**, da es sich bei Stadtauben,  
45 wie bei streunenden Hunden oder Katzen, um Haustiere bzw. deren Nachkommen  
46 handelt, für die Kommunen eine Nachsorgepflicht haben. Damit dürfen sie nicht,  
47 wie aktuell der Fall, wie Wildtiere behandelt werden. Eine artgemäße Fütterung  
48 wäre demnach mindestens angezeigt, um der Nachsorgepflicht gerecht zu werden.  
49 Denn das Tierheim München kann weder alle 40.000-100.000 Tauben in München  
50 fangen und unterbringen, noch alleine versorgen.

51 So lange es nicht für alle Tauben Platz in betreuten Schlägen gibt, ist das  
52 Fütterungsverbot mindestens potenziell ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz.  
53 Wildes Füttern ist nur zu vermeiden, indem die Stadt selbst oder dazu  
54 legitimierte Personen eine Fütterung an festen Plätzen mit artgerechter Nahrung  
55 gewährleisten. So bleiben die Tauben und ihre Hinterlassenschaften gesund, bzw.  
56 nicht krankheitserregend. Fügt man all diese Argumente zusammen ergibt sich  
57 akuter Handlungsbedarf, wenn die Stadt die Tauben im Einklang mit dem  
58 Tierschutzgesetz behandeln will und trotzdem ihre Anzahl reduzieren möchte:  
59 München braucht deutlich mehr Taubenschläge und darf dabei nicht nur auf  
60 Angebote von Hauseigentümer\*innen hoffen. Sie muss das Zepter selbst in die Hand  
61 nehmen und aktiv steuern.

62 **Für uns gilt:**

- 63 • Stadttauben sind Nachkommen von Haustieren (Brief-/Sport-, Hochzeitstauben).  
64 Juristisch ist eine Nachsorgepflicht nicht gänzlich auszuschließen.
- 65 • Stadttauben sind als gezüchtete Haustiere von einer artgerechten Fütterung  
66 durch den Menschen abhängig, um sie gesund zu halten im Sinne des im Grundgesetz  
67 verankerten Tierschutzgesetzes. Als standorttreue Körnerfresser haben sie in der  
68 Stadt alleine keine Chance, artgerechtes Futter zu finden.
- 69 • Eine mit dem Tierschutzgesetz zu vereinbarende Reduzierung der Stadttauben-  
70 Population ist nur durch den Tausch von Taubeneiern mit Attrappen möglich.
- 71 • Vergrämuungsmaßnahmen, die zu Verletzungen oder Tod von Tauben oder Trennung  
72 von Elterntieren und Jungtieren führen können, insbesondere sogenannte „Spikes“  
73 und Abwehrnetze, sind mit unserer Interpretation des Tierschutzgesetzes nicht  
74 vereinbar. Das Tierschutzgesetz ist im Grundgesetz verankert. Es gibt eine  
75 andere Methode Tauben von bestimmten Orten fernzuhalten: betreute Taubenschläge  
76 nach dem Augsburger Modell.
- 77 • Der Abschuss von Stadttauben als letztes Mittel, um diese beispielsweise von  
78 Kindergärten fern zu halten oder aus U-Bahn-Höfen zu entfernen, ist nicht  
79 akzeptabel. Das letzte Mittel muss das Einfangen der Tiere und eine Übermittlung  
80 an das Tierheim München sein. Wir fordern darüber hinaus Transparenz beim  
81 Erteilen und Ergreifen von Maßnahmen, die zu einer Vergrämung oder Entfernung  
82 von Tauben genutzt werden, zum Beispiel durch Unterrichtungen in  
83 Bezirksausschüssen.
- 84 • Der tierschutzgesetzkonforme Umgang mit Stadttauben bedeutet zunächst ein  
85 höheres finanzielles Investment, welches mittelfristig aber dafür Sorge trägt,  
86 dass laufende Kosten für neue Vergrämuungsmaßnahmen, Reinigung von Fassaden und  
87 Freizeitflächen, Kontrolle und Wartung von Vergrämuungsmaßnahmen, Versorgung  
88 kranker und verletzter Tiere sinken.

89 **Wir GRÜNE fordern daher:**

- 90 • das Fütterungsverbot auszusetzen und durch das Veterinäramt oder damit  
91 beauftragte Personen oder Vereine eine artgerechte Fütterung zu garantieren, wo  
92 eine Taubenpopulation, aber kein betreuter Taubenschlag vorhanden ist.
- 93 • Ein Fütterungsverbot erkennen wir nur dort als sinnvoll und durchzusetzen an,

94 wo betreute Taubenschläge in ausreichender Zahl die vorhandene Population an  
95 Tauben beherbergen kann. Nur dort ist parallele Fütterung kontraproduktiv, weil  
96 sie Tauben von Taubenschlägen in der Umgebung weglockt.

97 • die Entkriminalisierung von Taubenfütterung. Wir setzen auf Aufklärung sowie  
98 Mitwirken bei den von uns geforderten Maßnahmen durch Menschen, die sich um  
99 Tauben sorgen und aktuell illegal Fütterungen aus Tierschutzgründen vornehmen.  
100 Die Stadt braucht die Hilfe dieser Menschen, die sich für kranke, verletzte  
101 Tiere und das Aufzeigen illegaler Vergrämungen und anderen  
102 Tierschutzgesetzverstößen einsetzen.

103 • eine Aufstockung der jährlichen finanziellen Mittel für Bau, Installation,  
104 Wartung und Betreuung von Taubenschlägen nach dem Augsburger Modell, um in  
105 absehbarer Zeit allen Populationen eine Unterkunft mit artgerechter Versorgung  
106 zu ermöglichen.

107 • eine angemessene Bezahlung mindestens auf Mini-Job-Niveau für Fachpersonal,  
108 das mit der Betreuung und Reinhaltung der Schläge und dem Tausch der Taubeneier  
109 betraut wird. • dort, wo keine geeigneten Immobilien für die Installation von  
110 Taubenschlägen gefunden werden, braucht es kreative Lösungen, zum Beispiel durch  
111 den Bau sogenannter Taubentürme oder das Aufstellen von Containern mit der  
112 Funktion eines Taubenschlags.

113 • die feste Einplanung von Taubenschlägen insbesondere bei städtischen Neubauten  
114 oder Sanierungen oder solchen Neu-/Umbauten, bei denen die Stadt Einfluss auf  
115 Nutzung und Gestaltung ausüben kann.

116 • eine sichtbare und wirksame Aufklärungskampagne (3. Säule des Münchner drei-  
117 Säulen-Modells zur Reduzierung der Taubenpopulation), die mit Vorurteilen  
118 gegenüber Tauben aufräumt sowie für einen tierschutzgesetzkonformen Umgang wirbt  
119 und über die Aktivitäten der Stadt diesbezüglich aufklärt - z.B. über  
120 Infoanzeigen an Bahnhöfen oder in Fahrzeugen der MVG.

121 • eine klare Agenda der Stadt mit kontrollierbaren Zielvorgaben bezüglich der  
122 Entwicklung der Anzahl der Stadttauben, einen transparenten Evaluationsprozess  
123 und jährlichen Informationstausch zwischen Stadt, Bezirksausschüssen und  
124 Interessenvertreter\*innen.

### **Unterstützer\*innen**

Andreas Gregor (KV München), Meike Thyssen (KV München), Angela Büttner (KV München)